

Werfels neuer Roman. Nicht zufällig ist der Roman heute die einzige wirksame authentische Kunstform, ein polyglottes Tauschobjekt, das als letztes schwaches Geist-Band des Abendlandes die Eini-gung vertritt, indem es Kunst, Philo-sophie, Kritik, Glauben in eine Schein-gemeinschaft der Vielen verwandelt. Nicht das ist ihm wesentlich, noch weniger der ihm jetzt immer wieder als einzige Aufgabe vorgehaltene „Spiegel der Zeit“, das unbedingt eng Zeit-dokumentarische. Ja, die Tatsachen sind wichtig. Sie sollen als solche be-handelt werden, das heißt bezeichnet, begründet, bekämpft, aktiviert werden. Aber keine Uebereinstimmung mit den Tatsachen erreicht die Tatsachen, sie werden ja erst, indem wir sie formen. Dies ist die Urtatsache. Das Geist-prinzip. Von hier kommt alle Kunst. Man könnte sagen, daß der Roman als große Form eine Zweigipfeligkeit er-reichen kann. Als Gedicht und als Gesicht. Das heißt einmal als Bild, ein andermal als Erklärung unseres Schens. Einfacher: synthetisch und analytisch. (Vielleicht ist das Wunder-werk der Wahlverwandtschaften eine einmal geglückte vollkommene Ueber-einstimmung.) — *Die Geschwister von Neapel*, der neue Roman Franz Werfels, sein schönstes Prosabuch bisher, ist eine außerordentliche Dichtung (Paul Zsolnay Verlag, Wien). In Italien und heute spielt diese Geschichte des Pascarella-Stammes. Ein Vater mit sechs Kindern, der ein unerbittliches Patriarchat außer-halb und gegen die Welt, die ihm eine anarchische Schmutzwelt ist, aufgerich-tet hat, dem sich die Kinder in einer rätselhaften Hingegebenheit selbst im tiefsten Widerstreit als dem Unbeding-ten und darum dem unbedingt Höheren beugen. Diese Kinder, die das Gesetz in ihr Blut aufgenommen haben, müs-sen den Kampf in sich austragen und sind mit der Unbedingtheit selbst ge-zeichnet und ausgezeichnet. Und als der Vater, der felsenhafte Mann, zer-bricht, dann bricht auch die Gewalt auseinander, aber in eine Liebe und ein Mitleid, die nichts von der ursprüng-lichen Hingegebenheit zu verleugnen brauchen. Den dieser Mensch, zu des-sen Wesen es gehört, daß er es nicht enthüllen kann, wirkt, und sein Wirken

Soeben erschien:

WALTHER RODE

Frieden und Friedensleute

Ein Buch
vom Völkerbund

Kartoniert 3.— RM

Aus dem Vorwort:

Das Elend kommt von den Konferenzen, von der Onanie conferentielle, von der tragischen Beflissenheit, den Bock der Zeiten zu melken, ob er Milch geben kann oder nicht. Jetzt haben sie dieses Genf, dieses ständige Friedensnota-riat, und jetzt wollen Sie durch unaufhörliches Zusammensitzen Frie-den und Wohlfahrt er-zwingen. Niemand weiß, wohin die Menschheit steuert, ob sie leben oder sterben will; gewiß ist nur, daß sie das nicht will, was ihr die Ober-lehrer der Glückselig-keit zudenken.

TRANSMARE VERLAG
BERLIN W 10